

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 27 (1893)

30 (4.2.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-653253](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-653253)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 25 Pfg. ref. 1 Mark 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße Nr. 5.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 30

Oldenburg, Sonnabend, den 4. Februar 1893.

XXVII. Jahrgang.

Hierzu eine Beilage.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Berlin, 4. Februar.

Der Kaiser ist gestern Vormittag gegen 11 Uhr zur Teilnahme an der Leichenfeier für den verstorbenen Herzog von Ratibor in Rauden eingetroffen. Deputationen der einzelnen Vereine, sowie die Gemeinde- und Forstbeamten bildeten am Eingange des Schlosses Spalier. Zur Kirche hatte nur eine geringe Zahl von herzoglichen Beamten Zutritt erhalten; um 11 1/2 Uhr nahm die Trauerfeier ihren Anfang. Zuerst betrauten etwa 30 Geisliche des Patronats die Kirche, hierauf folgte der Kaiser mit der Herzogin von Ratibor am Arme, sodann der Erbprinz von Baden, der Kardinal Bruns, der Herzog von Ratibor, die herzogliche Familie und die übrigen hohen Persönlichkeiten. Der Kaiser stand während der Feier zu Füßen des Sarges, der im Mittelschiff der Kirche aufgebahrt war. Die Orben des Verstorbenen lagen auf sechs Tischen verteilt; der Dompfarrer hielt die Trauerrede. Unter den Klängen des Chopin'schen Trauermarsches wurde der Sarg in die provisorische Gruft gesenkt; gegen 12 1/2 Uhr war die Trauerfeier beendet und der Kaiser begab sich nach 3 Uhr zu Wagen nach Station Hammer, von wo der Monarch in vergangener Nacht wieder in Berlin eingetroffen ist.

Der „Reichsanzeiger“ bringt in seiner gestrigen Nummer eine längere Entgegnung auf die vom Abg. Hing (Hörsch.) sowohl in der Militärkommission, als auch in der „Nation“ aufgestellte Behauptung, daß eine Vervielfachung von 60,000 Rekruten, welche die Militärvorlage erfordere, weit über die natürlichen Grenzen der Wehrkraft des Volkes hinausginge, also Leute eingekleidet werden müßten, deren Tauglichkeit nicht ausreichend sei. Es wird der Behauptung versucht, daß auch die in den Entwürfen des Heeresergänzungsgegesetzes entnommene zahlenmäßige Unterlage eine ganz verfehlte sei, weil darin die Zahl der Ausmusterungen auf 1000 der in den alphabetischen und Rekrutenlisten geführten Köpfe berechnet wurde, wodurch eine mehrfache Überschätzung desselben Mannes eventuell der einfachen Ausmusterung desselben gegenüberstehe. Allein maßgebend für ein richtiges Bild der für den Friedensdienst untauglichen Mannschaften könne das Verhältnis zu den Vorgestellten sein, und dabei ergäben sich ganz andere Zahlen. Der Artikel schließt: „Die durch die Militärvorlage bedingte Erhöhung der Rekrutenquote wird eine Geradenkung der Ansprüche an die Tauglichkeit zum Friedensdienst nicht zur Folge haben, sie hat nur die Herabsetzung des Minimalmaßes von 1,57 auf 1,54 zur Voraussetzung. Sie wird — dessen ist man gewiß — ohne Gefährdung der dienstlichen Leistungen im allgemeinen, wie der Gesundheit des einzelnen Mannes Deckung finden nur aus solchen Militärpflichtigen, welche schon nach den jetzigen Bestimmungen — vom Minimalmaß abgesehen — ihre Einstellung in den aktiven Friedensdienst zu gewärtigen hatten.“

Deutscher Reichstag. Der Reichstag genehmigte in seiner gestrigen Sitzung zunächst den Antrag Werner auf Einstellung eines weiteren Strafverfahrens gegen Hl. warb und setzte dann die am Dienstag abgebrochene zweite Beratung des Etats über das Gehalt des Staatssekretärs im Reichsamt des Innern fort. Der Herausforderer des Abg. Wachen (Centr.), hoch einmal die letzten Ziele der Sozialdemokratie darzulegen, verurteilte Herr Wachen in einer andertthalbhündigen Auseinandersetzung nachzukommen. Er entrollte nicht nur kein Bild des Zukunftsstaates, sondern bestritt überhaupt, daß ein solcher jemals vorhanden sein werde, es handle sich nur um die Entwicklung einer neuen Gesellschaftsordnung, die sich aus der heutigen bürgerlichen Gesellschaft ebenso herausbilden werde, wie diese letztere aus der feudalen Gesellschaft. Von dem Plane eines Zukunftsstaates könne deshalb ebenso wenig die Rede sein, als die bürgerlichen Parteien schon jetzt sagen könnten, was sie in fünf Jahren thun würden. Das Gaus war von diesen Auseinandersetzungen nicht befreit und Abgeordneter Stumm (freikonservativ) meinte, das seien alles alte Sachen; er bestritt, daß die Sozialdemokraten irgend etwas für die Arbeiter geleistet hätten und bezeichnete den sozialistischen Zukunftsstaat als ein Nichts. — Abg. Wachen stellte fest, daß die Sozialdemokratie in dieser Beziehung eine Wandlung durchgemacht habe. Die Theorie der Entwicklung habe man früher nicht vertreten, sondern die der Revolution, der allgemeine Kladderadatsch sei für 1898, jedenfalls aber für das

letzte Jahrzehnt dieses Jahrhunderts vorausgesetzt, und für diesen Zeitpunkt habe man auch allerlei Pläne gehabt, wovon Redner, unter Heiterkeit des Hauses, manches citierte. Den Plänen, den man ihm selbst, dem Herrn Wachen, in dem Zukunftsstaate anweisen würde, konnte er nicht ermitteln; den Plänen eines Reichsstaates, den ihm Herr Wachen in einem Zwischenruf andeutete, hielt er für nicht geeignet. — Heute Sonnabend wird diese fruchtlose Disputation fortgesetzt; es dürfte u. a. noch die Abg. Richter und Stöcker zum Worte kommen.

Die verschiedenen Kommissionen des Reichstags sind fleißig bei der Arbeit. Die Budgetkommission des Reichstags kam gestern Vormittag zur Beratung des Militäretats. Von den fortwährenden Ausgaben wird Kap. 24: Gebührensprache der Truppen, Zt. 1—3 Offiziere, Militärärzte, Beamte ohne jeden Abstrich bewilligt. In der Debatte gab die Regierung interessante Aufklärungen über die Abnahme der Manquanten. Der Abg. Gammacher (nl.) brachte die bisher unwiderstehliche Thatsache vor, daß das Gardebataillon aus dem 6. und 7. Januar bei 20 Grad Kälte einschließlich der Einjährig-Freiwilligen, die vorher ihre Freiwilligennummer hätten an den Achseln herunterschreiben müssen, zu Treiberdiensten verbannt worden seien, und zwar auf höheren Befehl. Die Militärverwaltung gab zu, daß das unangenehm sei. Sie werde Bericht über die Sache einfordern und der Kommission, sobald derselbe eingegangen, weitere Mitteilungen machen. Die Kommission für das Gesetz, betreffend den Verrat militärischer Geheimnisse, hielt gestern ihre erste Sitzung ab. In der Generaldebatte wurde von Rednern aller Parteien die Unannehmlichkeit des Gesetzes in der vorliegenden Form ausgesprochen, nur die konservativen schwiegen. Die erwartete Aufklärung seitens des Staatssekretärs Hanauer erfolgte nicht.

Die neuen Militärforderungen haben wieder einen Vorstoß in den Vordergrund treten lassen, der vor 12 Jahren bereits auch den Reichstag beschäftigt hat: die Einführung einer Wehrsteuer, die von der großen Zahl der militärischen, aber völlig erwerbsfähigen Männer zu erlegen wäre. Eine solche Steuer besteht in der Schweiz, Oesterreich-Ungarn, Frankreich und Serbien; sie ist in der Einführung begriffen in Rumänien und in Aussicht genommen in Italien und Rußland. In einer solchen Erscheinung Vorläufer von Karl Suur über die Wehrsteuer wird der Vertrag derselben für Deutschland auf Grund des Gegenseitigkeits von 1881 auf 18 Millionen Mark jährlich berechnet. Nach jenem Entwurfs sollte während 12 Jahre von den Befreiten eine jährliche feste Abgabe von 4 Mk. und zugleich von denjenigen, deren Jahreseinkommen 1000 Mk. übersteigt, eine progressiv geordnete Einkommensteuer erhoben werden. — Jedenfalls ist es nicht unangenehm, daß die Wehrsteuerfrage auch parlamentarisch in bestimmter Form wieder zur Förderung kommt.

Den Inhabern des Eisernen Kreuzes wird es erfreulich sein, zu vernehmen, daß der Großherzog von Baden einer Abordnung gegenüber versprochen hat, bei seiner demnächstigen Anwesenheit in Berlin in erster Reihe die Befreiungen um Gewährung eines Ehrensoldes mit dem Kaiser besprechend zu besprechen; handle es sich doch um eine Angelegenheit, die wie kaum eine andere der Befürwortung wert sei.

Die konservative Partei und der preussische Landwirtschaftsminister. In der konservativen „Kreuzzeitung“ finden sich folgende Zeilen. „Im preussischen Abgeordnetenhaus hat am 1. d. M. Hr. v. Münnichrode wiederum auf die ablehne Lage der Landwirtschaft hingewiesen. Hier sei nur bemerkt, daß die Erweiterung des Landwirtschaftsministeriums nicht befriedigender war, als in früheren Fällen. Er gab auch diesmal wieder zu, daß die Landwirtschaft, zumal im Osten, sehr übel daran sei, blieb aber gleichfalls dabei, daß die konservativen Redner „übertrieben“ hätten. Wenn er zum Schluß meinte, daß wir „tragen müßten, was uns auferlegt ist“, so ist das im Sinne fröhlicher Ergebung richtig. Vom Standpunkt der Gesetzgebung und Verfassung jedoch, die sich mit den Dingen dieser Welt zu befassen haben, können wir uns mit einer so resignierten Auffassung nicht befriedigen. Wir müssen leider annehmen, daß Neuerungen dieser Art die ohnehin unter den Landwirten herrschende Unzufriedenheit und Verwirrung noch bedeutend erhöhen und der konservativen Partei die Aufgabe, hier beruhigend einzuwirken, soweit sie kann, erheblich erschweren werden. Darum muß wenigstens deutlich gesagt werden, daß wir mit der Methode des Herrn Münnichrode durchaus nicht einverstanden sind.“

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Seite 15 Pfg. — Ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg: Annoncen-Expedition von J. Büttner. Radebe: Herr Hoff, Expeditur Könnig. Delme: Herr J. Könnig. Bremen: Herren C. Schlotte u. W. Scheller.

— Von Seiten bayerischer, badischer und hessischer Landwirte wurde beschlossen, an den Reichstag eine Petition abzugeben, in welcher darauf hingewiesen wird, welche großen Nachteile der deutschen Landwirtschaft durch den deutsch-russischen Handelsvertrag erwachsen würden.

Ausland.

Frankreich. Während mehrfach gemeldet wurde, daß der Pariser Panamafandal wohl „verlumpen“ würde, stehen nach anderweitigen Meldungen neue Enthüllungen bevor. Dem Pariser Journal „La Paix“ zufolge wartet der Untersuchungsrichter Franqueville, der im Besitz des mehrfach erwähnten Notizbuches Artons ist, nur auf die unmittelbar bevorstehende Verhaftung des letzteren, um aufs Neue die Ermächtigung zur Verfolgung mehrerer Parlamentsmitglieder nachzuholen. Der „Figaro“ kündigt neue Aufklärungen an; er bezieht u. a. auch den ehemaligen Kriegsminister Freycinet bei seinem Rücktritt aus dem Kabinett die über die Wengen-Bremse vorhandenen Akten ohne weiteres mitgenommen zu haben. — Der Prozeß gegen die Direktoren der Panamagesellschaft ist noch immer nicht beendet. Gestern ist erst der Bertoldiger Giffels mit seiner zweitägigen Rede zu Ende gekommen. Der recht bezeichnende Schluß derselben lautet: „Es ist unbestreitbar, daß man die Männer verfolgt, die der großen Geheimniss von 1870 das Almosen von etwas Ruhm gereicht haben.“ Giffel hat es sich ein großes Stück Geld kosten lassen, den Wortlaut der Verleumdungsrede im „Figaro“ veröffentlicht zu lassen.

Der Marceller Bäderstreik ist jetzt beendet; die amtliche Drohtage wurde aufrecht erhalten. Am Donnerstag zertrümmerte eine Anzahl Individuen die Schaufenster der geschlossenen Bäder in Marzelle, 15 Personen wurden verhaftet. Abends wurde das Versammlungslokal der Bäder von einer Menschenmenge angegriffen. Die zur Hilfe gerufene Truppenabteilung mußte Feuer geben, wobei eine Person verwundet wurde.

Italien. Zum römischen Bankstandal liegen neue Meldungen vor. Aus den Dokumenten, welche dem Ersuchen um Ermächtigung zur gerichtlichen Verfolgung des Abgeordneten de Perbi beiliegend sind, geht hervor, daß in den Notizen der Direktoren Tanlongo und Razzarini 1,229,000 Lire figurieren, welche zu verschiedenen Wafen für das Zustandekommen eines Gesetzes über die Banken verteilt wurden, außerdem 1,045,000 Lire für erneute und offene Wechsel und Summen für größere Ausgaben Tanlongo behauptete im Verhöre, daß er verschiedenen Ministerpräsidenten für Regierungszwecke beträchtliche Summen ausgehändigt habe. Im Laufe des gestrigen Abends wurde der Advokat Delucci aus Genua verhaftet. Nach Ansicht des Staatsanwalts ist dies die Persönlichkeit, welche als Vermittler zwischen der Banca Romana und de Perbi diente, um letzterem die Summen zu übergeben von denen in dem Ersuchen um Ermächtigung zur Verfolgung der gerichtlichen Verfolgung die Rede ist.

Auch in der Provinz ist ein ungetreuer Bankbeamter entlarvt worden. In der Provinzialstadt von Macerata ist ein Fehlbetrag von 200,000 Lire entdeckt. Der Kassierer Graf Cacciulupi ist verhaftet worden. Die Polizei verbot alle Maskeraden mit Anspielungen auf die Bankoorgänge.

Rußland. Das Gerücht von einer Reise des russischen Thronfolgers nach Paris bezeichnet man in Petersburg als eine Erfindung. Dagegen soll im Laufe des Sommers ein kleines russisches Geschwader Gherbourg oder Brest anlaufen, um einen Gegenbesuch für Krowstadt abzuhalten. Dieses Geschwader geht dann weiter nach Amerika, um Rußland bei der Chicagoer Weltausstellung zu vertreten.

Serbien. Der Erfolg des Königs Milan mit der Ausöhnung, soweit er dessen materielle Seite betrifft, scheint nicht glücklich zu sein. Der Zukunft Milans ist infolge dessen trostlos denn je, und ein neuer unerhörter Skandal ist im Anzuge. Die Pariser Alerandra-Straße, zu der Milan die letzten zwei Jahre intime Beziehungen unterhielt, hat den Pariser Gerichten eine Klage gegen den Erbprinzen auf sofortige Zahlung einer viertel Million Franc und Sicherstellung dieser für aus verschiedenen Mitteln zukommenden Summe im Wege der Pfändung seines beweglichen und unbeweglichen Eigentums in Frankreich überreicht. Das serbische Kabinett ist hiervon bereits verständigt, doch ist kaum anzunehmen, daß es zur Rettung des Königs etwas thun kann und wird, da ihm einerseits das Mandat hierzu fehlt, andererseits die Staatskassen gegenwärtig selbst beim besten Willen nicht in der Lage sind, die kostspieligen Liebsabereien dieses Mannes zu befriedigen.

Spanien. Die spanische Regierung hat beschlossen, eine große Lieferung von Waffen der in dem Abwehrkriege, "Zubankrieg" gegen die wolgarenen Firma Ludwig Koenig in Berlin zu übertragen.

Amerika. Die Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika scheint sich dafür entschieden zu haben, das Inselreich Hawaii unter den Schutz der Union zu stellen. Nach einer Meldung aus Washington hat sich das dortige Kabinett über die Wunsch eines Vertrages geeinigt, welcher Hawaii den Schutz der Vereinigten Staaten gewährt, vorbehaltlich des Abschlusses eines dauerhaften Abkommens. Die deutsche Reichsregierung will, wie der Londoner "Standard" berichtet, zunächst nicht gegen die Einverleibung der Sandwich-Inseln durch die Vereinigten Staaten protestieren, sondern erst das Ergebnis der englisch-amerikanischen Unterhandlungen abwarten.

Aus dem Großherzogtum.

Der Reichsminister des Innern hat dem Großherzogtum Oldenburg die Genehmigung erteilt, die in dem Reichsministerium des Innern am 1. Februar 1900.

*** Ordensverleihung.** Se. Maj. der König von Preußen haben geruht, dem Premierleutnant v. Arnim von Oldenburg, Dragonerregiment Nr. 19, kommandiert als Ordens-Offizier bei Sr. Maj. des Großherzogs von Oldenburg, den Königl. Kronenorden 4. Kl. zu verleihen.

*** Oldenburgischer Landtag.** Auch die gegenwärtige dreijährige Landtagsperiode bringt uns eine außerordentliche Zusammenkunft; den Anlaß dazu giebt nicht der "Eisenvertrag", der früher wiederholt als eiliger Gegenstand bezeichnet wurde, sondern — um uns ganz objektiv auszusprechen — die Lage der Eisenbahnfinanzen. Alle, die des Landes Bedenken wollen, werden der Hoffnung sich gern hingeben, daß die zu erwartenden Darlegungen im wesentlichen auf die Steigerung der Betriebsausgaben sich beziehen, welche eine natürliche Folge der Verkehrszunahme sind. Dabei kann man sich freilich der Erwägung nicht verschließen, daß dieser Grund von Mehrverwendungen allein bis zum Zusammentritt des ordentlichen Landtages in den gesteigerten Einnahmen ausreichende Mittel des Ausgleichs gefunden hätte. Vielleicht nicht mit Unrecht wird daher das Bedürfnis der außerordentlichen Berufung mit einer Art Kritik in der Eisenbahnverwaltung in Zusammenhang gebracht, von deren Vorhandensein schon im vorigen Sommer die Rede war. Ob diese Annahme richtig ist, werden schon die nächsten Tage lehren; aber auch im günstigsten Falle läßt sich nicht verkennen, daß die unerwartete Einberufung in gewissem Sinne eine Nothlage feststellt und diese Nothlage, welche für alle Beteiligten etwas Unbegreifliches, um nicht zu sagen Peinliches hat, läßt uns auf den am Schluß der vorigen Zusammenkunft beschworenen Gedanken zurückkommen, den Landtag überhaupt öfter, am besten jedes Jahr zu berufen, damit Gelegenheit gegeben ist, in den wichtigsten Dingen der Staatsverwaltung, in erster Linie auf finanziellen Gebieten, eine laufende Fühlung zwischen Regierung und Landesvertretung zu unterhalten. Wir behalten uns vor, auf diesen Vorschlag zurückzukommen.

*** Deutschfreisinniger Wahlverein.** Am nächsten Mittwoch findet wieder eine Versammlung des hiesigen deutschfreisinnigen Wahlvereins in Pape's Restauration statt, in der wieder verschiedene Angelegenheiten zur freien Besprechung kommen werden.

Ueber die Aufnahme der auswärtigen Schüler in die Stadtmädchenschule und in die beiden Stadtmädchenschulen herrscht hier und da Unklarheit. Kinder, deren Eltern in einer auswärtigen Schulstadt wohnen, werden nach wie vor in eine der hiesigen Mittelschulen aufgenommen; allein sie sollen von nun an und bis weiter nur in jener Aufnahme finden, als dadurch nicht eine Vermehrung bezw. Teilung der Klassen notwendig wird. Was die Stadtmädchenschule anbetrifft, so könnte in der 9. und 8. Klasse (welche keine Doppellassen sind) eine Ueberfüllung eintreten, bei den übrigen Klassen (auch einschließliche der beiden Stadtmädchenschulen) so leicht nicht. Für die beschränkt zuzulassenden Schüler gilt die Reihenfolge, daß zunächst diejenigen Kinder aufgenommen werden, deren Eltern auf dem äußeren Damm wohnen, sodann diejenigen von Eltern aus dem Stadtgebiet und danach alle andern: was die letzteren betrifft, so wird das Datum der Anmeldung entscheidend, falls jemand zurückgewiesen werden müßte.

*** Hofkapell-Konzert.** Das nächste (5.) Konzert der Hofkapelle findet am Mittwoch, den 22. Februar, statt. Als Solisten treten auf Frau A. Ruffert, Herr Kammermusiker Dürer und der Männergesangsverein "Sängerbund." Von den im Programm aufgeführten Stücken sind hier neu: die erste Symphonie von F. Maass und die Kapellmusik für eine Stimme mit Männerchor von Brahms.

xx Erparungskasse. Die Gesamtsumme der Einlagen in die Oldenburgische Erparungskasse im Jahre 1899 betrug 1,979,235 M., 99,713 M. mehr als im Vorjahre. Auf brieflichem Wege wurden eingelangt 714,140 M. vermittelst 2155 Briefchen. Von diesen waren abgefordert 1408 Briefe mit 630,265 M. von Pastoren, 396 Briefe mit 112,261 M. von Gemeindevorstehern und Rechnungsführern, 356 Briefe mit 71,624 M. von anderen Personen. Die Eingelieferten der Stadtgemeinde Oldenburg, der Kammer Oldenburg, Wehrkette, Brauerei, Gießerei, Delmenhorst und Oldenburg besorgen ihre Einzahlungen meist persönlich. Brieflich wurde am meisten eingelangt aus der Gemeinde Osterholz: 32,580 M., über 20,000 M. aus den Gemeinden Osterholz, Schwel, Westa, Zitel und Bönning.

+ Der Oldenburger Männer-Gesangsverein veranstaltet am Sonntag, den 12. Februar, in den festlich geschmückten Räumen von "Oppermann's Hotel" ein großes, öffentliches Karneval. Da zu diesem Feste schon bereits an verschiedene Vereine Einladungen ergangen sind, so wird der Besuch wohl ein recht lebhafter werden, zumal der Verein und der Vereinsmitgl., Herr Oppermann, bemüht sind, das Fest zu einem der glänzendsten von derartigen Karnevalen zu gestalten.

+ Der Kriegerverein im Osten der Landgemeinde Oldenburg feierte am 29. v. M. den Geburtstag S. M. des Kaisers, verbunden mit Stiftungsfest, im Krahnberg (Ram. Warkne). Die Beteiligung war eine sehr gute und es herrschte allseitig eine sehr vergnügliche Stimmung. Herr Oberlehrer Doben (Ehrenmitglied) beleuchtete in längerer, einflussreicher Rede die Bedeutung des Tages und schloß mit einem dreifachen Hoch auf S. M. den Kaiser. Der Vorsitzende des Vereins wies später in einer Ansprache u. a. darauf hin, daß die Mitglieder freudig auf die neun verstorbenen Vereinsmitglieder zurückblicken könnten, denn der Verein erfreue sich seit seiner Gründung (1884) guter Fortschritte, ferner gedachte er der Mitglieder, welche sich dem Verein stets mit Fleiß und voller Hingabe gewidmet und brückte den Wunsch aus, die Mitglieder möchten auch ferner treue Kameradschaft bewahren und jeder dazu beitragen, daß der Verein stets wasche und gedeihe. Er schloß seine Rede mit einem dreifachen Hoch auf den Protektor des Kriegerbundes, Sr. Königl. Hoheit den Großherzog, in welches alle Anwesenden mit Begeisterung einstimmten, worauf das Oldenburgische Nationallied gesungen wurde. Das Fest nahm den schönsten Verlauf und hielt die Teilnehmenden bis zum Morgengrauen zusammen.

o Eine folgenschwere Rutschpartie machte heute Morgen auf der Nordorferstraße ein Wildschwein; daselbst glitt an einer etwas glatten Stelle der Straße aus und führte mit sich einen beiden vollkommenen Wildschwein zur Erde, welche ihren ganzen Jagd über die Straße ergossen. Das Wildschwein hat eine Anmerkung davongetragen. Wohl über übel mußte es nun mit seinen Leuten Gesäßen wieder heimwärts ziehen und mancher Kunde in der Stadt wird dadurch um seine Milch zum Morgenkaffee gekommen sein.

++ Korn- und Produktenspreise. Die Lage des Getreidemarktes ist ziemlich unverändert, so daß sich für die Agrarier eine solche Mißstimmung herausgebildet hat, wie sie in diesen Kreisen seit Jahren nicht gewesen ist. Amerika bestimmt nach wie vor auf dem Weltmarkte den Preis für Weizen, wonach sich in bedingter Weise die Preise für andere Getreidearten richten. So sind die beiden Haupthandelsplätze Newyork und Chicago wieder mit ihren Preisen heruntergegangen und Europa folgte langsam nach. Die Weizenpreise betragen heute nahezu 110 Millionen Bussel und noch ist nicht abzusehen, wann eine Besserung derselben eintritt. Aus Südamerika, Ostindien und Australien werden günstige Entensichten für Weizen gemeldet, so daß demnach noch mehr als bisher mit der Weizenpreise dieses Landes gerechnet werden muß. Da auch laut geheimer telegraphischer Depesche der Preisstand des Weizens sich in Amerika wieder ziemlich verschlechterte, so kann man einwilligen nicht hoffen, daß diese Frucht teurer wird. Weizen hatte an der Börse nur geringen Umsatz und schloß mit einem Rückgang von 2 M., so daß derselbe 155,25 M. kostet. Roggen wird bei weitem nicht so reichlich als Weizen angeboten, so daß die niedrigen Roggenpreise ihre Stütze in dem niedrigen Weizenpreise finden. Wegen guter Nachfrage wurden denn auch 2 M. wieder aufgehoben, so daß Roggen jetzt mit 138,75 M. notiert wird. Hafer ist unverändert und kostet 143 M. Der Futtermittelmarkt weist jetzt bei niedrigeren Preisen einen recht guten Umsatz auf, da das laufende Publikum davon überzeugt ist, daß die Futtermittelpreise in Erbnussagen, Baumwollensaatmehl und Reisemehl gegen diejenigen in den Getreidearten gemein billig sind, so daß eine Einheit in Erbnussagen und Baumwollensaatmehl nur reichlich 7 Bg., eine solche in Roggen, Gerste u. 11—12 Bg. und mehr kostet. Erbnussagen wird in Hamburg bis 161 M., Baumwollensaatmehl bis 140 M. verkauft. Der Saatmarkt wies diese Woche einen lebhaften Umsatz in Grünfruchtarten auf, neben stetem Steigen dieses wie der Lupinen, welche schon bis 125 M. kosen. Serradella wurde reichlich angeboten, Preise nachgebe. Rot- und Weißklee sind etwas gestiegen. Gelber Senf kostet 340 bis 450 M., Futtererbsen 140 bis 145 M., grüne Erbsen 180 bis 200 M., Viktoriaerbsen bis 220 M., Pferdebohnen bis 160 M.

*** Osterburg.** Das Beder'sche Etablissement hier selbst hat sich zum Empfang des Bringen Karneval in wahrhaft prächtiger Weise geschmückt. Die Dekoration des Saales, in welchem morgen, Sonntag, der Klub Kraft eine Maskerade abhält, ist in venezianischer Manier ausgeführt und der Festsaal präsentiert sich in geradezu brillantem Maskeradenstunde. Da der festgebende Verein für die Tänzpaare einige humorvolle Aufführungen vorbereitet hat, darf man einem geselligen und heiteren Abend mit Sicherheit entgegensehen. Trotz der großen Auslagen, welche diese Maskerade durch das Engagement zweier Musikkapellen und die kostbare Dekoration des Saales verursacht, ist das Eintrittsgeld nicht höher wie bei anderen Maskeraden. Für die besten Masken sind (siehe auch das Inserat in heutiger Nummer) hübsche Prämien ausgesetzt.

o Bodhorn. 3. Februar. Entgegen aller Vermutung ist der Personenverkehr auf unserer Bahn ein recht lebhafter. — Wegen des schlechten und ungenügenden Wetters ruhen an der Bahn Ellenfermarm-Gräbte sowie an der Bahn Bodhorn schon seit längerer Zeit sämtliche Arbeiten. An der letzteren Straße sollen die Arbeiten fürs erste nicht wieder aufgenommen werden können, da dem Vernehmen nach Geldmangel eingetreten ist. Es werden hier jetzt wieder verschiedene Stimmen laut, welche die Ansicht vertreten, daß aus der Bahn Bodhorn-Bodhorn-

Jetzt noch nichts würde. Besonders hübschen die Neuenburger dieser Ansicht und wollen dieselben, da sie nach den bis jetzt projektierten und beschlossenen Bahnen vollständig abgeschlossen bleiben, jetzt, nachdem sie sich schon beim Wintersturm und beim Großherzog vergeblich verwendet haben, eine Petition an den in den nächsten Tagen zusammen tretenden Landtag richten. Nach ihrem Bestreben soll nämlich die Bahn nicht vom Jettel nach Bodhorn, sondern von Neuenburg über Jettel nach Ellenfermarm gebaut werden.

Jude, 2. Februar. Endlich scheint Aussicht vorhanden zu sein, daß unser Bahnhof einen Wartesaal zweiter Klasse erhält. Ein höherer Bahnbeamter soll, wie berichtet wird, sich neuerdings durch den Augenschein von der Unhaltbarkeit der jetzigen Zustände überzeugt und dementsprechend sich geäußert haben. Eine Vergrößerung des Wartesaales ist leicht und billig auszuführen, da es genügen würde, die angrenzenden Posträume damit zu verbinden. Freilich müßten dann für die Post neue Räume beschafft werden, was indes nur zu wünschen wäre, da auch die bisherigen Posträume dem hochgeachteten Verkehr nicht mehr genügen sollen.

(?) Rennde, 3. Febr. Einem frechen Schwindler ist der hiesige Auktionator zum Opfer gefallen. In vertrauensvoller Weise kam ein Mann zu ihm mit einem Briefe von der Frau eines in Eßbreege wohnenden begüterten Landmannes, worin sie ersuchte, dem Ueberbringer eine gewisse Summe Geldes mitzugeben. Der Mann jagte, er sei krank und die Frau, dieser sei vertrieben und habe die Schlüssel zum Geldschrank mitgenommen. Die Frau mußte das Geld als Teilbetrag des Kaufpreises für ein Klavier sofort ausgeben. Da dem Auktionator bekannt war, daß der betreffende Landmann sich ein Klavier angeschafft hatte, schloß er seinen Verdacht und zahlte 120 M. aus, worauf der Mann sich entfernte. Nach kurzer Zeit kam der Schwindler zurück und sagte, es sei ein Versehen, es müßten noch 100 M. mehr sein. Auch diese 100 M. erhielt er, und Mann und Geld sah man nimmer wieder. Die Polizei forschte eifrig nach dem Sauner, der, nach diesem Streiche zu rechnen, schon mehrere auf dem Kerbholz haben muß.

-r- Nordenham, 3. Febr. Vor einigen Tagen brachten verschiedene Blätter die Mitteilung, daß das auf der Reise nach hier sich befindliche Schiff "Atlantic" gescheitert und mit Mann und Maus verloren sei. Heute ist die "Atlantic" wohlbehalten hier eingelaufen.

-r- — Trotz des sehr kalten und herrschenden Tauwetters weicht das Eis immer noch nicht aus der Weiser. In der Nähe des Piers saßen heute drei Dampfer im Eise fest. "Comet" und "Zulda", beides Kloydampfer, wurden, ohne weiter Schaden zu nehmen, durch den "Meister" wieder flott gemacht. Schlechter ging's dem Unionboot "Union". Daselbe hatte die Fahrt heute zum ersten Male wieder versucht, blieb aber gleich stecken und brach, da es ein Kladampfer ist, fast sämtliche Schaufeln, etwa 18 Stück. Die Wiederherstellung jeder einzelnen Schaufel kostet ca. 15 M.

*** Brahe, 3. Februar.** Unsere Pteranota ist, so weit der eigentliche Bier in Betracht kommt, ziemlich fertiggestellt und wird nunmehr regelrecht in Benutzung genommen werden können. Am Dienstag, den 7. Februar, 3 Uhr nachmittags, werden die auf dem zur Pteranota gehörenden Terrain stehenden Wohnhäuser, 4 Stück an der Zahl, an Ort und Stelle zum Abbruch verkauft werden. Die von den Erbauern des Piers, den Herren Thormählen u. Seebad in Gesehmden, hergerichtete Bauwerkstätte wird bereits wieder fortgesetzt.

*** Westa, 3. Febr.** Dem geistigen Festtage, Maria Lichtmeß, ging das einige Gebet vorher, dessen Abhaltung für den 1. Februar auf die hiesige Gemeinde, für die anstehende Nacht auf die Schwesterkirche fiel. — Dem Annehmen nach auf Veranlassung der Leitung des hiesigen Gymnasiums, schärft das Amt die Bekanntmachung des Staatsministeriums ein, welche den Wirten die Aufnahme von Schülern öffentlicher Lehranstalten verbietet.

xx Aus dem Amte Westa. Die Auswanderung ist in letzter Zeit erheblich schwächer geworden; eine unmittelbare Einwirkung übt darauf die Erhöhung der Ueberfahrtspreise, da manche Personen wohl das Passagiergebot der früheren Zwischendeckstage zur Verfügung haben, aber höheren Aufwand nicht befreiten können. Wie stark sonst, trotz der dünnen Bevölkerung, noch in den letzten Jahren der Abgang war, wird dadurch bezeugt, daß eine Schulzahl 90/91 noch 111, 91/92 noch 80, 92/93 nur 65 Kinder aufzuweisen hatte. Dabei machen in den meisten Fällen weder die Briefe der Ausgewanderten, wenn man sie sorgfältig liest, noch die Berichte der zum Besuch Zurückgekehrten den Eindruck, als ob die Leute sich drüben wohler fühlten und in besseren Verhältnissen lebten, als in der alten Heimat. Es wäre eine verbotliche Aufgabe, wenn, etwa gelegentlich der Chicagoer Ausstellung, ein Mann, der hier die Verhältnisse gründlich kennt, eine ganze Reihe ausgewandelter Familien aus unserer Gegend in Stadt und Land aufsuchte und genau Bericht erstattete, wie er sie angetroffen.

Jägungen, 3. Febr. Im Jäger Jagdverein ist beschlossen worden, beim demnächst versammelten Landtage dahin vorzuschlagen zu werden, bei der Staatsregierung beantragen zu wollen, den Anfang und Schluß der Jägung- und Hagenjagd um etwa 14 Tage weiter und zwar bis zum oder nach dem 15. September und resp. dem 15. Januar hinauszuschieben, auch bei uns wie in Bremen die sog. Halbjagd für die polizeiliche Kontrolle beim An- und Verkauf und Versand des Wildes vom nächsten Jagdjahre ab an gesetzlich zur Einführung zu bringen.

*** Wilhelmshaven, 3. Febr.** Eine Kompanie des zweiten Gebatillons soll als Garnison von hier nach Helgoland verlegt werden.

Bremen, 3. Febr. Der überfallene Bremerische Fährmann "Maria Rickmers", das größte Segelschiff der Welt, welches von Saigon mit 6000 Tons Reis nach Bremen in See gegangen ist, wird laut "Weiserzeitung" jetzt als ver-

Bäckerei, Grabetori

Dorfwerk Friedrichsvehn
liefert billig frei vor's Haus in guter, schwerer,
durchaus trockener Ware
Rosenstr. 41. F. Kuhlmann.

Hafteder-Süden. Ehefrau M. Schwegmann lässt am

Sonnabend, den 18. Febr. d. J.,
nachmittags 2 Uhr anfangend,
2 kräftige Arbeitspferde, 2 starke Ader-
wagen, 2 Paar Wagenleiter u. -Heden,
1 Einpanndiesel, 1 eif. Pflug mit Wägel,
1 fast neues Pferdgeschirr, 2 Pferdebeden,
1 vierräder. Handwagen, 1 Dezimalwaage
mit Gewicht, 1 mahag. Sofa, 4 mahag.
Polsterkühle, 1 Sofa, 6 Rohrkühle,
1 Regulator, 1 Kleiderschrank, 1 Küchen-
schrank, 1 Koffer, ferner 16 Duzend neue
eiserne Rüstentöpfe, 50 Dkd. Stiele in
den verschied. Sorten, 1 Söpel und viele
sonstige Gegenstände

öffentlich meistbietend mit geramer Zahlungs-
frist verkaufen, wozu einladet **H. Foes.**

Fernsprecher Nr. 30.

**Barer Maschinenwerk,
Saterländer do.
Grabe u. Bäckerei,
Westf. Kohlen, Rusp I,
Salon-Kohlen,
Anthracit-Kohlen,
Klein-Kohls,
Gespaltenes Brennholz und
Kohlenanzünder**

empfehlen zu mäßigen Preisen frei ins Haus
Erpreß-Comptoir.
Beilken & Hotes.

Verkaufe von heute ab
**schwere Unterzieheuge
mit 10% Rabatt.**
Theodor Schütte,
Harenstraße 29a.

**Anfertigung von Beinlängen
nach Maß.
Theodor Schütte.**

**Umzüge
mit und ohne Umladung**



nach allen Plänen des In- und Auslandes
werden durch bewährte Packer unter per-
sönlicher Leitung und weitgehendster
Garantie ausgeführt.

Clubgesellschaft „Odeon“.
Am Sonntag, d. 12. Februar:

Fastnachtsball
(mit Narrentappen)
im festlich geschmückten Klublokal des
Herrn **W. Flen, Gersfen.**

Romische Aufführungen werden
stattfinden. Gratis-Verloosung von
30 schönen Blumen-Bouquets.
Anfang 7 Uhr. **D. B.**
Narrentappen von 10 h an sind
im Klublokal zu haben.

Leo Steinberg

empfehlen

zur Konfirmation:

Schwarze Cachemires, doppelt breit,
Meter 60 h, Elle 35 h, Meter 70 h, Elle 40 h, Meter 80 h.

Schwarze Cachemires, garantiert reine Wolle,
doppelt breit, Mtr. 80 h, Elle 46 h, Mtr. 1,10 h, Elle 63 h, Mtr. 1,35 h,
Mtr. 1,55 h, Mtr. 1,85 h, Mtr. 2,10 h bis zu den feinsten Qualitäten.

**Schwarze reinwollene Nouveautés
in Crêpe, Foulé, gestreift und gebümt,**
in großem Sortiment, Meter von 1,15 h an.

Kölner Dombau-Lotterie.

Ziehung bestimmt 23. Februar cr.

Hauptgewinne 75000, 30000 Mk. bar.

Originallose à 3 Mk., Porto und Liste
30 Pfg.

1/2 Anteil 1,75 h, 1/4, 1,00 h, 10/100, 15,00 h, 10/100, 8,00 h.

Georg Joseph, Berlin C.,
Grünstrasse 2.

Telegr.-Adr.: Dufatenmann.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Der unterzeichnete Vertreter dieser ältesten und größten deutschen
Lebensversicherungsbank empfiehlt sich zur Vermittelung von Versiche-
rungen und er bietet sich zu jeder gewünschten Auskunft.
G. von Gruben, Herbarstraße 9.

Warnung!



Der Verkauf eines un-
ächten Reptomac als den
ächten von Dr. med.
Schrömbgens,
Kaldenkirchen, Rhein-
land, ist Betrug und somit
strafbar.
Ich warne daher die Herren
Wirtse vor Ankauf un-
ächten Reptomac
zumal sie durch Veröffent-
lichung solchen Betruges
ihrem Geschäfte schaden
und in einen schlechten Ruf
bringen. Etiquette und
Garantie am Halse
meiner Flasche, welche den
Namen Dr. med.
Schrömbgens tragen,
sind meine geistlichen
Schutzmarken.

19 Medaillen.

Dr. med. Schrömbgens.

Feine Harz-Käse,

äußerst fein u. pikant im Geschmack, 100 St.
franko Mk. 3,60, größere Pakete billiger, ver-
sendet gegen Nachnahme die Harzfabrik von
Wilk. Koch, Etzige I. Harz.

Nur

mer beim Einkauf nach der Marke
Auler sieht, ist vor der Unterstie-
bung wertvoller Nachahmungen sicher.

Der Pain-Expeller
mit Auler wird seit mehr als 25
Jahren bei Rheumatismus, Rücken-
schmerzen, Kopfschmerzen, Gicht,
Hüftweh, Gliederreizen und Erfäl-
tungen mit bestem Erfolge ange-
wendet; oft genügt schon eine ein-
malige Einreibung, um die Schmer-
zen zu lindern. Jede Flasche ist

mit Auler
versehen und dadurch leicht kenntlich.
Da dies vorzügliche Hausmittel in
fast allen Apotheken zu 50 h und
1 h die Flasche käuflich ist, so
kann es sich jeder bequem anschaffen.
Nur Aulers Pain-Expeller

ist echt.

Zu verkaufen ein fast neuer Musik-
Automat, mit 5 h. Einwurf, passend für
Wirtse.
W. Flen, Odeon,
Eversten b. Odenburg.

Zu verkaufen tied. Röhre und Dünen,
sowie trachtige Scheweine.
G. Brannnd, Alexandertweg 25.

Gespalt. Stuhlfroh, Dienentorbroh,
Korbbrh, billigh. Meher am Markt.

Für ein Eisen- und Kurzwarengeschäft,
verbunden mit Haus- u. Küchengeräten, wird
per 1. April ein fester Lehrling mit guter
Schulbildung gesucht. Offerten mit U. 9835
a. d. Ann.-Expd. von Ed. Schlotte Nachf.,
Herm. Wüller, Bremen.

Geb. junge Dame

findet günst. Gelegen. z. Erlernung des
Haushalts und gesellschaftl. For-
bildung auf kgl. Oberförsterei der Kron-
Gannover. — Schöne Wohnung, großer Garten,
reichl. Verfahr, Musik etc. Pension u. Unter-
kunft, doch nicht unter 600. Ap a. Werte An-
fragen unter F. K. 100 an F. Böttner's
Ann.-Expd., Odenburg i. G.

Versicherungs-Agenten bietet sich
Gelegenheit zu gutem Verdienst durch Acquisition
für unsere neu eingeführten fonturrenlosen
Glasreparaturen-Abonnements.
Allgemeine Spiegelglas-Versicherungs-Gesell-
schaft in Mannheim (gegründet 1863, älteste
deutsche Gesellschaft der Branche.)

Ich lade für meinen Haushalt (4 Per-
sonen) eine zuverlässige

Köchin
gegen guten Lohn. Ich habe außerdem noch
ein Hausmädchen. Frau W. Murtfeldt,
Bremen, Moorstraße 4.

Beretreter-Gesuch.

Für unseren Spezialartikel Kautabak
suchen wir einen tüchtigen, zuverlässigen
Beretreter.

Steinert & Hellmund

in Nordhausen,
Kautabakfabrik.

Die Frau, welche am Mittwoch in der
Wage Butter verkauft und Zahlung
irrtümlich nicht empfangen, wolle sich zur
Empfangnahme des Geldes baldigst melden
beim Marktvogt Harns.

Tanz-Unterricht.

Es beginnt ein neuer Kursus für Er-
wachsene, Damen und Herren, am Montag,
den 6. Mittwoch, den 8. Freitag, den 10.,
und Sonnabend, den 11. Febr., abends von
8 Uhr an, im Saale „Zur frühlichen
Wiederkehr“ (früh, „Zoo-log. Garten“).
F. Schröder, Tanzlehrer.

Totenlade „Memento mori.“
(olim Gökkes.)

Generalversammlung am Sonntag,
den 12. d. Mts., nachm. 3 Uhr, bei Herrn
Gastwirt Gromberg, am Markt.
Tagesordnung: Rechnungsablage — Wahl-
Statutenänderung, § 40 d. Der Oberälteste:
D. Berger.

Deutsch-freisinniger Wahlverein.

Mittwoch, den 8. Februar, abends
8 1/2 Uhr, in Pape's Restaurant:
Versammlung.

Freie Besprechung. Der Vorstand.

Oldenburger Turnerbund
Harenstraße 46 a.

Turnstunden: Montag und Frei-
tag, abends von 8 1/2 bis 10 1/2 Uhr;
Sonntag, nachm. von 4 bis 6 Uhr.
Während der Turnstunden ist der Zutritt
zur Halle Erwachsenen gestattet.

Großherzogliches Theater.

Sonntag, d. 5. Februar. 76. Vorst. i. Abonn.

Zum ersten Male.
Athys-Pyria.

Posse mit Gesang in 5 Bildern von Willen
und Jutinus. Musik von Michaeis.
Kasseneröffnung 6 1/2, Anfang 7 Uhr.

Bremer Stadttheater.

Sonnabend, den 4. Februar.
Schiller-Gyllus II. Die Verschwörung
des Fiesco zu Genua. Trauerspiel in
5 Aufzügen von Schiller.

Todes-Anzeigen.

Echhorn. Am 3. Februar entschlief sanft
nach kurzer Krankheit mein lieber guter Mann
und meiner Kinder treuergebender Vater, der
Arbeiter **Spurich Röhren**, in seinem 48.
Lebensjahre, welches mit tiefbetrübteten Herzen
zur Anzeige bringen

**Die trauernde Witwe
und Kinder.**

Beerdigung: Donnerstag, den 9. Februar,
nachm. 3 Uhr, auf dem St. Gertruden-Kirchhof.

Maler

etabliert habe und halte mich zu allen in
mein Fach schlagenden Arbeiten bei billiger
Preisstellung und prompter Bedienung bestens
empfehlen.

Meine Wohnung befindet sich bei Herrn
Kaufmann Aug. Degen, Radorster
Chauffee.

Radorst, im Januar 1893.

Wilhelm Kaiser.

Einem hochgeehrten Publikum Odenburgs
und Umgebend die ergebene Anzeige, daß ich
wieder mein **Feinstenwarengeschäft**
nach **Schüttlingstr. Nr. 4** verlegt und
mit allen Sorten Kuchen in frischer Qualität
anwesend bin.

Gochstättensvoll
J. H. Johannes
aus Bremen.

Möbel- und Dekorations-Geschäft

von

K. Engelke,

Heiligengeiststraße 24.

Anfertigung sämtlicher
Polster- und Dekorationsarbeiten,
Lager aller Arten

Möbel und Dekorationsartikel.

Verloren: Am legt. Sonnt. a. d. Wege
v. „Lindenhof“ nach Odenburg ein schwarzes
Notenbuch. Abzu. i. d. Exped. d. Bl.

Gesucht zum baldigen Eintritt für nach
Düffeldorf in biseren herrschaftlichen Haus-
halt, als Mädchen allein, ein fleißiges evan-
gelisches Mädchen für alle Hausarbeiten
und Küche. Nur solche mit guten langjährigen
Zeugnissen wollen sich melden unter **F. St.**
an die Exped. d. Bl.

Für ein gebildetes junges Mädchen,
welches im Haushalt schon etwas angelehrt,
wird auf Odenburg Aufnahme in einer achtbaren
Familie zur weiteren Ausbildung gesucht, am
liebsten auf dem Lande. Etwas Pension
kann gegeben werden. Adresse A. B. an die
Expedition dieses Blattes.

Krieger-Verein

der
Landgemeinde Odenburg.

Zur Verbeugung des verloh.
Vereinsfreundes **Schlachtermh. F. Fried**
verarmten sich die Mitglieder des Vereins
am Dienstag, den 7. Februar, nachmittags
2 1/2 Uhr, beim Vereinslokal. **D. B.**

Briefkasten.

B. B., hier. „Lieber Onkel! Keine Antwort ist die ja zu schwer und gern ertheilt Du jedem, um die geliebte, Auskunft. Von dieser Hoffnung befreit, möchte ich mal fragen, wie man karto offen, welche vom Frost kühler geworden, wieder wohnschmeckend machen kann.“ — Durch Frost kühler gewordene Kartoffeln können durch kein anderes Mittel wieder wohnschmeckend gemacht werden, als durch längeres Erhitzen im Aufkochenraum, welcher mindestens fünfzig bis sechs Grad Wärme haben muß, da die Stärke der Kartoffel bei weniger als vier Grad Wärme sich schon teilweise in Zucker verwandelt. Ganz auf demselben Wege, nur langsamer, verliert sich der Zuckergehalt bei höherer Temperatur. Ein Versuch wird Sie davon überzeugen.

Albert. Antwort: Der evangelische Jünglingsverein hier steht unter Leitung des Herrn Pastor Roth, welcher gern bereit ist, jede weitere Auskunft zu erteilen.

Milde Anna. „Onkelchen, weißt Du kein Mittel gegen meine erkorenen Hände? Ich habe schon mancherlei Mittel, die mir meine Großmutter gegeben, gebraucht, aber es hilft nicht.“ — Die Hände in Schnee stecken (es ist das freilich ziemlich schmerzhaft) ist ein altbewährtes Mittel. Außerdem wird von einer alten „Rebationsante“ folgendes „untrügliche Mittel“ gegen erkorene Hände genannt: Man reibe sich die Hände jeden Abend mit Olivenöl ein, das unter dem Nagel weggenommen und etwas ausgeeicht ist, dann lege man sich, mit Handschuhen angefaßt, in's Bett, worauf sich am anderen Morgen die Hände mit lauwarmen Wasser und in wenigen Tagen ist das Uebel, auch wenn es alljährlich schlimmer wird, gewöhnlich beseitigt.

G. M., Dierle. Antwort: 1) Carbolium wird nach unserer Ermüdung von Fachmännern in Bezug auf Dauerhaftigkeit und Zweckmäßigkeit zu verschiedenen Zwecken des Teer vorgezogen, hat aber einen eigentümlichen Geruch. 2) Werden die Carboliumröhren auch zum Verschließen des Holzes, welches dauernd in der Erde der Vermoderung ausgesetzt werden soll, es hat sich erfahrungsgemäß bewährt, insofern werden die Wurzel von Bäumen und Sträuchern, welche in die Erde in allseitiger Nähe des mit Carbolium getränkten Pfahls stehen, von diesem Konfervierungsmittel vergiftet und sterben ab. 3) Ihre dritte Frage, welche Mittel angewendet werden müssen, um die Vermoderung eigener Wurzelstämme, welche von einem früheren Waldbefande herrühren, zu beschleunigen, ist sehr schwer zu beantworten, da bekanntlich das Eichenholz Jahrzehnte im Boden liegen kann, ohne zu vermodern. Bei Föhren und Kiefern liegt die Sache ganz anders, diese vermodern bei Weibens schon in 6 bis 7 Jahren. Wir können eine Föhre abgehoblen Eichenstämme, welche seit 10 Jahren als Weide benutzt wird, die Stämme sind meist verrotten. Somit müßten die Stämme durch Föhrenlöcher, in welche Pulver hineingehampt wird, zum Sprengen gezwungen werden, da die übrigen Brennstoffe zu kostspielig und meist unbrauchbar sein würden. Bei dichten Waldbefänden, verrotten die Wurzel und Stämme am leichtesten.

Alter Herr. Antwort: Komme dem Onkel nicht öfter mit solchen — absonnen Redensarten, alter Herr! Kennst Du nicht die bezeichnenden Dichterworte, in welchen die Liebe mit dem Wein verglichen wird? Sie enthalten das beste Rezept für keinen Schmerz: Die wahre Liebe gleicht dem guten deutschen Wein, Er wird dem Alten nie zu alt zum Trinken sein, Und schäumt zum Rausch er dir in dem Pokal nicht mehr, So trink als Knecht die letzte Schlage leer!

B. B. „Hi unter Paßnote, welcher ein kleines Gefährt hat, verpachtet, frantierte Briefe, welche ihm an der Gefährte zugelaufen werden, anzunehmen, oder nicht?“ — Der fahrende Landbriefträger ist verpflichtet, auf seiner Befehlsgewalt und auf dem Wege zur Postanstalt frantierte Briefe anzunehmen.

S. Zülfenbahn. Antwort: Der betreffende Landmann aus Donnerstags weiß selbst nicht die Quelle, woher die Zülfenburger Siege bezogen werden kann. Zugewiesen dürfte Ihre Angelegenheit durch die Gründung eines Siegenzuchtvereins in der Nähe der Siege selbst sein und steht wohl zu hoffen, daß demnächst eine Ladung „Zülfenburger und Zülfenburgerinnen“ in unserer Gegend Einzug halten wird.

Wette S. „Lieber Onkel! Vertrauend auf den nie versiegenden Strom Deiner Weisheit erlaube ich mir folgende Anfrage: Ist es nicht Unfug, daß man eine Lampe, um dadurch Petroleum zu sparen, niedersinkt; verbrennt dadurch nicht ebenso viel Öl?“ — Natürlich! Es ist ein vielverbreiteter Irrtum, daß durch das Niedersinken des Öls Petroleum erspart wird.

Landwärtiger Mann. Antwort: Bei Ihrer Anfrage, welche Schritte Sie betreffen des Militärdenkmal der Maschinenbauergesellen zu thun haben, können wir Ihnen nur die Antwort geben: Wenden Sie sich schriftlich oder mündlich an das hiesige Bezirkskommando.

Otto R. „Lieber Onkel! Bitte gib mir Rat: Ist das Hochziehen von Wasser in die Höhe, z. B. bei Stochsprüngen, schädlich? Raum etwa dabei ein Tropfen Wasser ins Gehirn kommen? Ich weiß, daß das Hochziehen von Wasser empfohlen wird, habe aber jetzt gehört, ein Arzt habe es verboten (weil ein Tropfen Wasser ins Gehirn kommen könnte), und möchte nun wissen, was das Richtige ist.“ — Das Hochziehen von Wasser in die Höhe, besonders von kaltem, reizt sehr das Gehirn. Bei täglichem Gebrauch leidet mit der Zeit der Geruchsin. Daß aber ein Tropfen bei befeigter Prozedur „ins Gehirn kommen“ könnte, ist Unfug; schade eigentlich, denn sonst wären Dr. und Stelle endlich gefunden, wo man bei gewissen Leuten den Nüßberger Trichter ansetzen könnte.

An der Grenze.

Roman aus dem deutschen Soldatenleben in Elsaß-Lothringen von D. G. R. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Es war nicht das erste Mal, daß Walter hier wartend auf Jeanne Descaumes saß, nicht das erste Mal, vielleicht in dessen das letzte Mal, denn heute Morgen hatte er einen kurzen Brief von Jeanne erhalten, in dem sie ihn bat, noch einmal nach der Insel zu kommen; sie müsse Abchied von ihm nehmen, sie reise in den nächsten Tagen mit ihrem Vater nach Paris.

Walter liebte die schöne Französin mit dem ganzen Glut seiner jugendlichen, so leicht erregbaren Sinne. Ohne Bedenken hatte er das Abenteuer, welches im Postwagen und in der Sägehölle begannen, fortgesetzt, obwohl er sich selbst sagte, daß diese Liebe nur ein flüchtiger Rausch bleiben könne, denn niemals würden sowohl seine Eltern, wie diejenigen Jeanne's die Einwilligung zur Verbindung ihrer Kinder gegeben haben. Es gelang Walter, Jeanne heimlich Besuche durch die gutmütige Josephine Perrin zu schicken; Jeanne erwiderte diese heimlichen Briefe, das erste Stillschreiben fand auf der kleinen Insel statt, und seit jenem Tage verging keine Woche, in der sich die Liebenden nicht wenigstens einmal in dem Pavillon auf der Insel trafen. Josephine Perrin spielte dabei die Liebesdottin; als Wils-

schwefer Jeanne's war sie derselben treu ergeben und man brauchte von ihrer Seite keinen Rerrat zu fürchten. Was später aus ihrer Liebe werden sollte, sie hatten es sich beide nicht klar gemacht; sie fürchteten diese Frage, sie gingen ihr aus dem Wege, sie lebten in dem beglückenden Zauber einer leidenschaftlichen Liebe.

Der Abend nahte. Weiße Nebelschleier wallten über den See; kühl und feucht sanken die Schatten der Nacht auf die kleine Insel nieder. Walter lauflte hinaus in den stillen Sommerabend. Vom Schlosse her Klang der Schlag einer Uhr; er meldete die siebente Stunde. In weiter Ferne antwortete die Dörfer; dann erscholl das Geläute der Feierabendglocke, das nach kurzer Zeit leise wimmernd in der abendstillen Luft verhallte. Dieses Schweben herrschte wieder ringsum. Da Klang ein leiser, plätschernder Ton durch die Stille des Abends! Walter eilte an den Anlegeplatz, welcher sich dem Schlosse gegenüber befand. Ein kleiner Rachen schob durch die dunkle Pforte! Jetzt rief er mit dem Kiel gegen das Gefährte, Walter trat aus dem ihn verbergenden Gebüsch hervor. Ein leiser, freudiger Ausruf — die Auber fielen leicht polternd in den Rachen zurück — eine schlanke, dunkle Gestalt erhob sich von dem Sitz in dem Rahn, sprang an das Ufer und flog auf Walter zu. Im nächsten Augenblick schlangen sich zwei weiße Arme um Walter's Nacken und der junge Diktator presste in heißer Leidenschaft die schlanke Gestalt Jeanne's an sein Herz.

„Jeanne, meine teure Jeanne!“ flücherte er. „Still!“ entgegnete sie, „nicht hier — komm nach dem Tempel — man könnte uns vom Schlosse aus beobachten.“

„Jetzt — am Abend?“

„Gewiss!“

Sagte er, sie den Geliebten nach dem kleinen Tempel.

„Hier kann uns niemand beobachten.“ sprach sie, sich schon umblühend, um sich gleich darauf in leidenschaftlicher Heftigkeit an Walter's Brust zu werfen.

Walter küßte gütlich ihre Wangen; da fühlte er, wie heiße Tränen langsam über ihre Wangen perlen.

„Du weinst, Jeanne? Was ist vorgefallen — sprich.“

„O Walter, soll ich nicht weinen, wenn wir Abschied nehmen müssen?“

„Aber Du fährst zurück, meine teure Jeanne! Nur einige Wochen der Trennung, dann sehen wir uns wieder.“

„Niemand — niemand!“

„Was sprichst Du? Wir sollen uns nicht wiedersehen? — Unmöglich!“

„Und doch ist es so, mein Walter! Hast Du damals auf der Sägehölle den langen, hageren Herrn gesehen, der mir nicht von der Seite wich?“

„Allerdings.“

„Er ist mein Bräutigam — seit gestern.“

„Jeanne, unmöglich! — Das ist unmöglich!“

„Doch, mein Freund. Es ist so!“

Jeanne fand auf die Stufen, welche zum Tempel führten, nieder, verbergte ihr Antlitz in die Hände und schluchzte heftig.

Walter kniete vor ihr nieder, nahm ihre Hände in die seinigen, küßte ihre freudigen Wangen und bat sie, ihm alles zu sagen, ihr nicht länger auf die Folter zu spannen.

Die dunklen Augen Jeanne's blickten farr und todes- traurig auf den leise auf- und abwogenden See, den man hier durch das Gebüsch schimmern sah. Der Mond war aufgegangen und gab sein zitterndes, magisches Licht über See und Insel aus; sein Strahl traf voll das schone Antlitz Jeanne's, jedoch es noch bleicher als gewöhnlich ausfiel. Die dunkle, schlanke Gestalt mit dem todesbleichen, farrten Antlitz und den düsternen, nachschwarzen Augen, mit den trampf- haft gefalteten Händen auf den Stufen des Tempels, zu Füßen des weichen Marmoralars stehend, übergoßen von dem unbestimmten Licht des Mondes, machte fast einen unheim- lichen, gespenstlichen Eindruck.

„Sprich, Jeanne.“ bat Walter noch einmal. „Wie ist das alles gekommen?“

„Wie das alles gekommen ist?“ entgegnete tief auf- schluchzend Jeanne, „ach, alles sehr einfach — nicht anders, als es kommen konnte! Mein Vetter, Alphons de Belant, war mir ja schon, als wir noch Kinder waren, zum Gatten bestimmt. Unsere Familien hatten es so miteinander abge- macht — nach unseren Herzen fragte man ja nicht! — Ich wurde im letzten Winter nach Paris geschickt, um Alphons, der als Kapitän in Afrika gekamden hatte, kennen zu lernen — ich lernte ihn kennen, aber nimmermehr lieben! — Doch was schobet das?“ fuhr sie nach einer Weile bitter lächelnd fort.

„Diesen Sommer kam Alphons zu uns, er hielt bei meinen Eltern um meine Hand an, erhielt das Jawort und gestern wurde im Beisein des Vaters unsere Verlobung ge- feiert — morgen reisen wir zu den Eltern meines Bräutigams, die in der Nähe von Orleans wohnen.“

„Und Du, Jeanne, Du fährst Dich ohne jeden Wider- stand in diese Verlobung — Du weigerst Dich nicht, einem Manne zu folgen, den Du nicht liebst? — Ach, ich hätte Dich für härter gehalten — ich hätte geglaubt, Du liebst mich immer.“

„Walter.“ sagte das Mädchen leidenschaftlich auf, „zweifle ich an meiner Liebe! Ich habe Dich lieb — ich habe Dich lieb heute noch, wie am ersten Tage, da wir uns sahen.“

„Und dennoch willst Du in diese Verlobung?“

„Was soll ich thun? Wüßte ich nicht schon längst, daß mir diese Ehe mit Alphons de Belant bevorstand? Werden die Eltern in Frankreich nicht fast alle auf solche Weise ge- schlossen? — Ich weiß nicht, was ich thun kann.“

Wertzweigeln blickte Jeanne zum Himmel empor. Auch

Walter stand ratlos da. Sollte er vor Jeanne's Vater hin- treten und frei und offen um ihre Hand anhalten? Darf- te er es als deutlicher Diktator? Wüßte er nicht einer beilebigen schroffen Abweisung gewärtig sein?

Jeanne schien seine Gedanken zu erraten.

„Nein, nein.“ sprach sie hastig, „es ist nicht möglich. Walter Du kannst nicht zu meinem Vater gehen, es nützt doch nichts.“

„Aber was sollen wir thun, Jeanne? Ich kann Dich nicht verlieren.“

Jeanne warf sich leidenschaftlich in seine Arme.

„Ich werde Dich ewig lieben, mein Walter, und noch einen Weg giebt es, der uns zusammenführt.“

„Nenne ihn mir!“

„Komm' mit nach Frankreich.“

„Wie?“

„Nimm Deinen Abschied vom Militär, komm' mit nach Paris! Ich werde die Verbindung mit Herrn de Belant hinauschieben, vollständig lösen, wenn Du nur an meiner Seite bleibst. Und wenn Du nicht mehr preussischer Offizier bist, findet sich wohl ein Weg, der unsere Verbindung er- möglicht.“

Walter, ich bitte Dich.“

Schmeichelnd schlang sie die Arme um seinen Nacken und schaute ihm angestollt lebend ins Auge. Verlangenb glühten Walter diese dunklen Augen, diese purpurnen, halbgeöffneten Lippen entgegen, mit sanfter Gewalt schienen die weiße Arme sein Haupt herabziehen zu wollen — und doch bebte Walter in diesem Augenblicke zurück vor dem ver- fährerisch schönen Weibe, doch schlich sich ein eifriges Gefühl in sein Herz, ein Gefühl, das seinen Körper erquickern ließ.

„Niemand, Jeanne!“ leuchtete er. „Verlange nichts Un- mögliches von mir, nichts, das meine Ehre schädigt!“

„Walter!“

„Du forderst den Rerrat des Vaterlandes von mir — ich soll das Ehrenkleid meines Königs adlegen, das ich zehn Jahre lang getragen, die Waffe, die mich in blutiger Schlacht begleitet — niemals Jeanne! — Ich werde morgen, jetzt gleich, wenn Du es verlangst, mit Deinem Vater sprechen, aber fordere nicht, daß ich mein Vaterland vergeße, verrate.“

(Fortsetzung folgt.)

Spiel- und Rätsellecke.

Widerarrätsel.



Die Punkte sind durch entsprechende Konsonanten zu ersetzen.

e . e . e . o . u . e . e . a . a . e . e . e . a .
o . e . e . e . e . e . e . e . e . e . i . e . e . e . a .
e . u . e . l . e . a . a . a . e . e . e . i . o . i . a . e . e .
i . o . i . e . e . e . l . (eu. e.)

Arithmogroph.

1 9 8 10 winnt uns allen
Und will doch keinem gefallen.
2 5 9 4 8 hat schon manchen verprochen
Und hat doch leicht gebrochen.
3 4 8 scheut den Sonnenchein.
4 5 1 4 8 9 Ramen für ein Wägelstein.
3 8 9 bito, jetzt häufig verbannt,
5 7 1 3 als herrliche Blume bekannt.
6 9 2 8 5 muß jeder lieben und ehren
7 8 10 9 kann man oft in Ausland hören.
5 9 2 8 ein verabschiedetes Tier,
8 7 1 winnt ich als — großes Bier.
9 5 wohnt auf Helsenstein.
10 8 9 1 kann man hundertfach befragen.
8 1 3 8 ein nützlich Tier wird so genannt
Und doch als Schimpfwort ist's allbekannt.
Hast du nun die richtigen Wörter gefunden
Und ihre Anfangsbuchstaben verbunden,
So kommt heraus, was jeder kennt,
Und steht mit hoher Freude nennt,
Sobald es kommt an's Parlament.

Ausführung der Rätsel zc. in Nr. 18:
Des Widerarrätsels: Kein guter Bau ohne solides Fundament.
Des Arithmogrophs: Plage, Dahn, Abel, Radel, Tafel, Alhalla,
Strumpf, Hölle, Eise, Abantasse.
Des Rogogrophs: Strumpf, Trumpf, Rumpf.

Gerichtskalender.

Ausgabetermine in Konventionen.

Montag, 13. Februar.

Antsger. Febr. III. Die dem Kreiter Heinrich Lampung zu Kloster-Dehringerfeld gehörigen, da- be- legenen und unter Art. 66 Gem. Statuts auf- geführten Immobilien (Wohnhaus, Garten, Wiese und Acker, groß 3,1899 ha) sollen zangsweise versteigert werden.

Dienstag, 14. Februar.

Antsger. Didenburg I. Abgang zweier Ingrossate eingetragen auf Art. 1917 und 2718 der Stadtem. Didenburg und den Namen des Bäckers Hermann Heinrich södner zu Didenburg, nämlich

a. 1500 A ingroßiert 1881 Mai 7 zu Gunsten der Helene Marie Elise Klett zu Oldenburg.
b. 1000 A ingr. 1881 Mai 7 zu Gunsten des Schneiders Friedrich Diebich Stühr zu Oldenburg.
Amtsger. Delmenhorst II. Die Kuratoren des geistlichen Brinkhüters Hermann Ahlers zu Bielefeld wollen die ihrem Kuranden gehörenden, unter Art. 442 Gube verzeichneten Immobilien (Wohnhaus mit Gärten, Wiese, Ackerland u.) zur Größe von 5,8805 ha verkaufen lassen.

16. Februar, Donnerstag.
Amtsger. Jever I. Das der Ehefrau des Selters und Gastwirts Hermann Poppen zu Jever, Eta Marg. geb. Huischen gehörige, das. belegene und zu Art. 480 Jever katastrierte Bestium, groß 0,00924 ha, Grundsteuer-Neuertrag 4,85, Gebäude-Mietwert 120 A, soll zwangsweise versteigert werden.
Amtsger. Friesoythe. Die Vormünder der minderjährigen Kinder des weil. Jellers Heinrich Joseph Willen zu Friesoythe beabsichtigen die vorhandenen zu Art. 343 und 342 der Mutterrolle der Gem. Friesoythe ver-

zeichneten Grundstücke zur Gesamtgröße von circa 153,1790 ha öffentlich zu verkaufen, nämlich
1. von Art. 343:
Unfult. ca. 113,9286 ha, Wiesen ca. 7,9834 ha, Ackerl. ca. 15,6773 ha, Wohnhaus mit Hofr. 0,1839 ha, Gehölg ca. 8,4591 ha, Gartenland ca. 0,3338 ha.
2. 1/2 Anteil an Art. 342:
Unfultin. ca. 5,1878 ha, Laubholz ca. 1,4251 ha, Wiesen 0,1215 ha.

Anzeigen.

Das den Erben des weil. Eisenbahnchaffners J. D. Pinners hieselbst gehörende, zu drei Familienwohnungen eingerichtete Wohnhaus, Lindenstraße 9, mit ca. 2 E. S. großem Garten soll am
Dienstag, den 7. Februar d. J.,
mittags 12 Uhr,
im Sitzungszimmer Groß. Amtsgerichts Abt. I hieselbst zum 3. Male zum meistbietenden Verkauf aufgesetzt werden. Geboten sind erst 6000 A.
Kaufliebhaber laßt ein

G. Lübben, Rülr.

Wetterfede. Hausmann Diedrich Garholz zu Garholz läßt am
Mittwoch, den 15. Febr. d. J.,
mittags anfangend,
im sog. „Cassens-Busch“:
200 Fuder Führen — Bohnenstangen, Hopfenstangen, Nischholz, Sparren — ferner:
einige starke Führen u. Fichten, zu Balken und Unterhölzern geeignet,
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
Liebhhaber versammeln sich im Busche.

H. Ohmstede.

Immobil-Verkauf.

Zwischen a. n. Der Rüter Gerd Banken zu Rathhausen beabsichtigt von seiner Rüterei mit beilebigen Antritt zu verkaufen:
1. die zu Althausenfelde belegene Wiese „Gähle“, groß 1 ha 50 ar 02 qm,
2. die bei Kregenschmidt's Hause an der Chaussee belegene Fläche Ackerlandes, groß 1 ha 37 ar 25 qm.
Die Rüterei ist sehr ertragsfähig.
Kaufliebhaber werden gebeten
Mittwoch, den 8. Februar d. J.,
nachmittags 3 Uhr,
in Kregenschmidt's Wirtshaus zu Rathhausen sich einfinden zu wollen, um zu kontrahieren.
B. D. Dittmanns.

Bloherfelde. Jos. Lenz und G. Vorwold aus Friesoythe lassen am
Dienstag, d. 14. Februar d. J.,
nachmittags 1 Uhr anfangend,
beim Hause der Frau Ww. Schmidt zu Bloherfelde:
15 hochtragende und milchgebende Kühe und Quenen bester Rasse,
10 große u. kleine Schweine, worunter mehrere trüchtige,
4 junge kräftige Arbeitspferde, fromm im Geschirr,
sowie 400 Sch. Roggen
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
K. Lenzner.

Wetterfede. Der Rüter Diedrich Pempen zu Fördholt läßt am
Montag, d. 13. Februar d. J.,
mittags anfangend,
1 dunkelbraune trüchtige Stute, 1 braune Stute, 4 Jahre alt, guter Einpänner,
4 trüchtige Schweine,
1 Drehbank, 1 Hobelbank, 1 Schneidezeug mit Böden, Sägen, Bohrer und sonstige Drechslergeräte,
ferner 150 bis 200 Eichen auf dem Stamm, beim Hause, Schiffs-, Bau- und Wagenholz,
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
Liebhhaber laßt freundlich ein

H. Ohmstede.

Alle diejenigen, welche sich für Gründung einer neuen Kassenversicherung interessieren, wollen sich am Sonntag, den 5. Februar, nachmittags 2 Uhr, in Rippen Gasthaus zu Oberlethe einfinden.

Für die Konfirmation.

Im Ausverkauf empfehle ich schwarze Cachemires und schwarz gemusterte Kleiderstoffe außergewöhnlich billig und bedeutend heruntergesetzt.

Schwarze Cachemires, doppelt breit, Meter von 60 Pfg. an.
1 Posten dunkelfarbige Buckskins Meter 1,75, 2,25, 2,60 bis 4 M.
Buckskin-Neste, für Knabenanzüge passend, für die Hälfte des Preises.

Blömer & Wieferich Nachf.

Inh.: J. Wieferich.

Mäntel-Haus

Blömer & Wieferich Nachf.

Inh.: J. Wieferich.

Um bis zum Beginn der neuen Saison möglichst zu räumen, stelle ich von heute an meine ganzen Lagerbestände in den Ausverkauf.

Ich empfehle:

- 1 Posten lange Winter-Mäntel, Stück 10 M.
- 1 Posten Winter-Jackets, Stück 4 M.
- 1 Posten Regen-Paletots und Kragen-Mäntel, Stück 6 M.
- 1 Posten wattierte Mäder von 7,50 M. an.
- 1 großer Posten Kinder-Winter-Mäntel in den Größen von 55 Ctm. bis 1,15 Mtr. von 1,50 M. das Stück an.

Ausverkauf. Hemdentuche.

Meine anerkannt besten Qualitäten Elsässer Hemdentuche kosten während des Ausverkaufs:

- Marke H 30, gute Qualität, Meter 24 Pfg.
- Marke H 36, grobfädige Ware, Mtr. 30 Pfg.
- Marke C, besonders schöne Ware, Mtr. 35 Pfg.
- Marke C L, beste Qualität, Mtr. 40 Pfg.

Blömer & Wieferich Nachf.

Inh.: J. Wieferich.

Nachfrage.

Zwischen a. n. In der am 6. Febr. d. J. bei L. Pullmann's Wirtshaus hies. Ratifizierenden Vergantung kommt noch ferner zum Verkauf:
1 gut erhaltene Halb-Chaise, 1 Aderswagen, 1 Einpännerdeckel, Pferdegeschirr u.
J. D. Pinrichs.

Borläufige Verkaufsanzeige.
Zwischen a. n. Die zum Nachlasse des weil. Rütters und Handelsmanns J. D. Ahlers zu Specken gehörenden

Immobilien

gelangen in nächster Zeit mit Antritt zum 1. Mai d. J. zum öffentlichen Verkauf auf.
J. D. Pinrichs.

Verkauf.

Gedewicht. Der Handelsmann Gerh. Albers zu Fehldorf läßt am
Montag, den 27. Februar 1893,
nachmittags 1 Uhr anfangend,
bei Otto Gehrels Wirtshaus hieselbst:
10 tiebige und milchgebende Kühe und Quenen,
30 junge und alte Schweine,
worunter mehrere trüchtige,
öffentlich mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen.
Liebhhaber wollen sich zeitig einfinden.
G. Setje.

Großmeer. Zu verkaufen eine Rindquene, welche in 14 Tagen kalben wird, event. wünsche ich dieselbe gegen eine güste zu verkaufen. Friedr. Jauffen.

Grüne Schnittbohnen, Magdeb. Kanerthohl, Eßiggurken, Kronsbereen, getrocknetes Gemüse, Büchsen-gemüse empfiehlt W. Stolle.

Recht pitanten Limburgerkäse à Pfund 40 Pfg. W. Stolle.

Äpfelstücken à 5, 8, 10, 12, 15 Pfg. per Stüd. W. Stolle.

Zu verkaufen ein junger Bernhardiner Hund. Poggendorf 5.

Osternburg. Zu vermieten eine kleine Oberwohnung. Wiesenstr. 3.

Bel. Verhältn. veranl. mich, m. Kl. 2jähr. weiß., schwarzgef. Seidenpudel (nicht r. Rasse, Hund) am liebst. u. Oldenburg zu verkaufen. Derst. i. sehr gel., figt, tangt, springt d. Reiten u. f. w., ist gut erzogen u. aus. zeinlich. Ich trenne m. ungern v. dem. u. liegt m. viel daran, daß er in gute Hände kommt. Erhaltung der Ausl. erwünscht, aber u. verl. Rest. woll. ihre Adr. u. f. w. unter der Aufschrift „Seidenpudel — Jeverl.“ umgeh. an die Erp. d. Bl. senden.

HERZOG'S
allein ächte
KAFFEE-ESSENZ
30% ERSPARNIS
Höchster Nährwerth
UNÜBERTROFFEN
a. Wohlgeschmack u. Kraft.
Überall zu haben.
Ed. Herzog & Co.
Kaffee-Essenz- u. Frucht-Kaffee-Fabrik.
Andernach a. Rh.

Für Konfirmanden
empfehle
in sehr grosser Auswahl,
von den billigsten bis zu den feinsten Sorten:
**Echtfarbige blaue und schwarze
Kammgarne,**
**Echtfarbige blaue und schwarze
Cheviots,**
**Echtfarbige blaue und schwarze
Fantasiestoffe,**
Dunkelgemusterte Buckskins, Kam-
garne, Velours, Cheviots u. Mohair-
cheviots.
Eine Anzahl Reste.
Sämtliche Stoffe sind verbürgt haltbar.
Bekannt billige Preise.
**M. Schulmann's
Tuchniederlage.**
36 Ahternstraße 36.

Gelegenheitskauf.
3400 Meter Feldbahn u. 54 Kippwagen
sollen besonderer Umstände halber billigst
verkauft od. vermietet werden. Offert. erb.
unt. J. U. 6783 an Rudolf Mosse, Berlin SW.

Bonner Fahnenfabrik
in Bonn a. Rhein.
Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers.
Königl., Grossherzogl., Herzogl., Fürstl. Hofliefer.
(8 Hoflieferanten-Akte.)

Vereinsfahnen, Banner,
gestickt und gemalt; prachtvolle künstlerische
Ausführung, unbeschränkte Dauerhaftigkeit
wird schriftlich garantiert.

Fahnen und Flaggen
von echtem Marine-Schiffsfahngeweb.
Vereins-Abzeichen. — Schärpen. — Fahnen-
bänder. — Theater-Decorationen. — Fahnen-
Zeichnungen, Preisverzeichnisse versenden wir
gratis und franko.

**Flüßige
Aufbürstfarben.**

Verblühtene Kleider- und Möbelstoffe lassen sich
durch einfaches Ueberbürsten auf das schönste
wiederherstellen. In allen Farben, in Original-
Farben mit der Fabrikmarke — ein Schiff —
à 25 u. 50 S. erhältlich bei
H. Rißer, Drogeriehandlung.

Geschäfts-Eröffnung.
Den geehrten Herrschaften von Oldenburg
und Umgegend zeige ich hiermit ergebenst an,
daß ich am 1. Februar d. J. mich hier als
Malermeister

niedergelassen habe und mich zur Herstellung
sämtlicher Maler- u. Tapezierarbeiten
unter Garantie haltbarer, geschmackvoller und
sauberer Ausführung bei billigen Preisen und
prompter Bedienung bestens empfohlen halte.
Auftragswill
Johs. Schrimper, Maler,
Kurwickerstr. 1,
im Hause des Klempnermstr. Hrn. Müller.

Geldschränke
aus der berühmten Fabrik von
M. Fabian, Berlin,
empfehle zu Fabrikpreisen von
200 A an.
Probierschränke am Lager.
W. Vannemann,
Erfurtstr. 7.

**Zu verkaufen eine
kleine Wirtschaft,**
verbunden mit Handlung, durch
G. Lützen, Makl.

Ein junges Mädchen
von 18 Jahren, in Handarbeit und Schneidern
erfahren, sucht Stellung zu April oder
Mai als Stütze der Hausfrau.
Offerten unter F. F. 500 postlagernd
Delmenhorst.

Ich suche zu sofort oder 1. März ein
ordentliches Hausmädchen, welches
platten gelernt hat.
Frei frau v. Kap-herr,
geb. v. Rosenbergl.
Oldenburg, Herbartstr. 10.

Originelle humoristische und künstlerische Aufführungen.

Becker's Etablissement, Osternburg.
Sonntag, den 5. Februar, abends 6 Uhr:
Volkstümliche große Maskerade
des Klub Kraft.

Eintritt 1 Mk. 25 Pf.,
im Vorverkauf 1 Mk.,
in Osternburg bei:
G. Meyer Ww., Gastwirtschaft,
D. Hader, Gastwirt, S. Koll,
Kaufmann, M. Hilsberg, Kauf-
mann, S. Wichmann, Harmonie,
Fr. Becker, Gastw., S. Harms,
Barbier, Böhm Ww., Gast-
wirtschaft, W. Penzner, Bäcker,
G. Fide, Gastwirt, S. Paradies,
Gastwirt, Brandamp, Gastwirt.

Eintritt 1 Mk. 25 Pf.,
im Vorverkauf 1 Mk.,
in Oldenburg bei:
Lange, Gastwirt, Damm, Steen-
hoff, Kaufmann, Damm, Holl-
mann, Doornfabrik, Gramberg,
am Markt, Fr. Börner, Gastwirt,
W. Richter, Cigarrengeschäft,
Brader, Cigarrenfab., Troebner,
Cigarrengeschäft, Ulrich, Restau-
ration, Stolle, Gastwirt.
Ferner in Becker's Etablissement.

Zur Aufführung kommt unter anderem:
Die Jungmühle, Joco, der brasilianische Affe, Der Schlangenmenschen,
höchst überausch. Szene. in seinen wunderb. Leistungen. erstaunliche Vorführung.
Die 10 Clows, humoristisch gymnastische Aufführung.

Prämierung
der besten Herrenmaske und der
besten Damenmaske
mit je einem schönen Ehrenpreise.

Feenhafte Dekoration des großen Festsaales.

3 1/2 %
Hamburgische Staatsanleihe.
Am Montag, den 6. Februar d. J.,
gelangen
25 Millionen Mark
obiger Anleihe zum Kurse von
97 1/2 %
nebst Stückzinsen ab 1. Januar d. J. zur Subskription. Es
gibt Abschnitte über Mk. 5000, 2000, 1000 und 500. Ab-
nahme der zugetheilten Beträge kann vom 13. Februar ab nach
Belieben des Zeichners bis zum 15. August d. J. erfolgen.
Anmeldungen vermittelt kostenfrei die
Oldenburgische Spar- & Leih-Bank.

Kölner Dombau-Lotterie.
Ziehung bestimmt 23. Februar cr.
Hauptgewinne 75,000, 30,000 Mark bar.
Original-Lose à 3,25 Mk. } Porto und Liste 30 Pf.
J. Eisenhardt, Berlin C., } empfiehlt
Kaiser Wilhelmstr. 49.
Jede Bestellung auf Kölner Lose wird nur durch solche ausgeführt.
Ersatz durch andere Lose ausgeschlossen.

26. Kölner Dombau-Lotterie.
Ziehung bestimmt 23., 24. und 25. Februar cr.
Hauptgew.:
Bar Mk. 75,000, 30,000, 15,000 etc.
Originallose à Mk. 3,25 } Porto u. Liste 30 Pfg.
D. Lewin, Berlin C., } empfiehlt u. versendet
Spandauer-Brücke 16.
Jede Bestellung auf Kölner Lose wird nur durch solche ausgeführt.
Ersatz durch andere Lose ausgeschlossen.

Zum Klavier-Stimmen, sowie zum
Reparieren derselben empfiehlt sich
C. Paulus, Hausmstr. 9.
Gesucht zum 1. Mai zwei durchaus solide,
flüssige Knechte, die mit
Pferden umgehen verstehen.
Gerhd. Meenken, Rosenstr. 16.
Nadorst. Zu vermieten zum 1. Mai eine
Arbeiterwohnung mit Gartenl. D. Bruns.
Zu verkaufen viele Häuser mit Gärten,
darunter eins für 5500 A, zwei für 8500 A,
drei für 9000 A u. s. w. durch
G. Lützen, Makl.

1893er Fahrräder
In Qualität,
zu erstaunlich billigen Preisen.
Probemachschine bereits am Lager.
Sitten gratis und franko.
S. Fortmann & Co., Sanaestraße 21.
Torf, trocken, i. Schuppen lagernd, tiefer
frei vor's Haus, Bantorf u. Grabe
torf u. Kub. 5,50 A. S. Kintebiel, Petersbüden.
Oldenburg. Gesucht a. 1. Mai e. Mädchen,
am liebst. v. Lande. Ed. Högl, Bremerstr. 34.
Ovelgönne. Gesucht zum 1. Mai d. J.
ein Knecht von 16—18 Jahren, gegen
guten Lohn. Justus Schüller.

Buchbinder,
verheiratet, sucht dauernde Stellung als Vert-
fährer oder erster Gehilfe. Gefällige Offerten
unter H 31 an die Exped. d. Blattes erbeten.
Gut Sahn. Zu Mai oder früher ein
zuverl. Zimmermann, der auch einer
Wassermühle vorstehen, und ein Knecht, der
pflegen kann. W. Bulling.
Hafede. Gesucht zu Oldern oder Mai
ein Lehrling. J. Bröije, Maler.
Gef. a. foal. e. tücht. sauberes Mädchen
f. alle häusl. Arbeit. n. Bremerhaven.
Offert. a. Carl Vieten, Karlsruhe 19,
Bremerhaven.
Oldenburg. Gesucht zu Mai ein
Knecht. D. Börner.
Barghorn b. Hafede. Gesucht auf sofort
ein hiesiger Zimmergehl. Fern. Ahrens.
Oldenburg. Suche zum 1. Mai ein
Mädchen. G. Rehl, Bäcker.
Gesucht zum 1. Mai ein zuverl. Mädchen
f. Küche u. Haus. Frau Heimerl, mittl. Damm 9.
Gesucht zu Oldern für mein Kurz- und
Wollwaren-Geschäft ein Lehr-
mädchen, welches auf rechnen und schreiben
kann. W. Weber, Sanaestr. 86.

Pensionat.
Junge, gebildete Damen finden zur
Erlernung des Haushaltes, Ausbildung gesell-
schaftlicher Formen und Kräftigung ihrer
Gesundheit, freundliche Aufnahme in der
Apothek u. Alsenburg.
Gute Referenzen stehen zur Seite.
Alsenburg a. Harz.
Franz Apotheker Mario John.
Specialarzt Dr. med. Meyer,
Berlin, Leipzigerstraße 91,
heilt Unterleibs-, Haut-, Frauenkrankheiten u.,
Schwächenkünde. Auch brieflich.
Damen
f. distr. lieben. Aufn. bei Frau
Kühl, Gebamme, Dsnaabrück,
Sutthausenstr. 1. Schöne fr. Lage, gr. Garten.

Kein Husten mehr.
Ein gutes Genussmittel sind bei allen
Husten, Keuchhusten, Hals-, Brust- und
Lungenleiden die Heldtschen Zwiebel-
bonbons. In Paketen à 50, 30 und 10
Pfg. nur allein bei **Justus Fischer** in
Zwischenahn.

Antiseptisches Mundwasser,
Antiseptisches Haarwasser,
anerkannt rationelle Mittel zur Mund- und
Haut- sowie Haar-Pflege. Allein echt vom
Erfinder Johann Maria Garina, gegenüber
dem Gereonsplatz, Köln. — Zu haben bei:
Joh. Siebers, Hof-Friseur, Langestr., Heintz,
Wegener, Damen- u. Herren-Frisier, Lange-
straße, Ang. Böter, Hoflieferant.
„Dentila“ fällt augenblicklich jeden
Zahnschmerz
und ist bei hohen Fäulen, als auch rheuma-
tischen Schmerzen von überrasgender Wirkung.
Allein erhältlich ver Fl. 50 S. in Friesoythe
bei Apotheker Wifcher.

Fonds und Privatkapitalien ver-
mittelt zu billigen Zinsen
Rechnungsführer **Joh. Causson,**
Bureau: Mottenstraße 2.

Zu belegen
auf sofort oder später geteilt oder im ganzen
60000 A gegen pupillarisch sichere Hypotheken
zu 3 1/2 % u. 50—60000 A, 15000 A,
12000 A, 6—12000 A, 9000 A, 6000 A
und 3—4000 A gegen sichere Hypotheken zu 4 %.
H. Hasselhorst,
H. Kirchstraße Nr. 9.

Anzuleihen gesucht auf erste Hypo-
thek 2400 Mk. zu 4 % Zinsen durch
G. Lützen, Makl., Sanaestraße 21.

Verloren eine silberne Uhr auf
dem Wege von Ohm-
stede nach Ipwege. Gegen gute Blohnung
abzugeben bei **S. Fortt** in Eghorn.

Totenlade „Memento mori“
zum Gerberhof und Umgegend.
Generalversammlung
am Sonntag, den 12. Februar, nachm.
3 1/2 Uhr, in Martens Wirtshaus zu
Eversfen. — Ausführendes Komitee um 3 Uhr.
Sügel, p. t. Oberälteste.

Oldenburger Maurerbund.
Generalversammlung
am 6. Februar, abends 6 Uhr, bei Börner.
Tagesordnung: Vorstandswahl, Aufnahme
neuer Mitglieder, Verschiedenes. D. B.

Etzhorn.
Sonntag, den 5. Februar:
== Kleiner Ball, ==
wogu freundlich einladet S. Hansen.
Osternburg, d. 5. Februar:
Großes Tanzvergnügen,
wogu freundlich einladet S. Käse.

Zur Erholung.
Bürgerfelde.
Sonntag, den 5. Februar:
== Kleiner Ball, ==
wogu freundlich einladet Aug. Niek.
Donnerschwer Krug.
Sonntag, den 5. Februar:
Kleiner Ball,
wogu ergebenst einladet F. Nedemeyer.

Etzhorn. Sonntag, den 5. Februar:
== Ball, ==
wogu freundlich einladet Ww. Ahlers.
Dänischfort. Sonntag, d. 12. Februar:
Tanzmusik,
wogu freundlich einladet Fr. Theilken.

Rastede.
Zum Grafen Anton Günther.
Sonntag, den 5. Februar:
== Großer Ball, ==
Es ladet freundl. ein Ww. Blumeyer.

Osternburg, Sonntag, d. 5. Februar:
Großes Tanzvergnügen,
wogu freundlich einladet J. Willers.

Maler-Verein.
Sonntag, den 5. Februar,
im Oldenburger Hof (Neissenstr.):
Großer

Narren-Ball.
Anfang 6 Uhr. Das Komitee.
Narrenkappen sind im Lokal zu haben.
„Ohmsteder Müngengrug.“
Sonntag, den 5. Febr. d. 3.:

BALL.
Hierzu ladet freundlich ein S. Willers.

Wieselfelde. Freitag, d. 10. Februar.
Schinken-Ball,
wogu freundlich einladet Heinrich Raabe.

oooooooooooooooooooo
Oppermann's Hotel.
Am Sonntag, den 12. Februar:
Großes Narrentest

des
Oldenburger Männergesangsvereins.
Anfang präzis 6 Uhr.
Es ladet freundlich ein Das Komitee.
Narrenkappen sind im Lokal zu haben.

oooooooooooooooooooo

Bürgerfelder Turnerbund.
Montag, den 13. Februar, im
Saale des Herrn A. Niek (Zur Erholung):
Fasnachtsball.
Einführungen durch Turner gestattet.
Anfang 8 Uhr.
Es ladet freundlich ein Der Vorstand.
Bürgerfelder Krug. Sonntag, 12. Febr.:
Ball,
wogu freundlich einladet Georg Duenhorst.

Im Ausverkauf zurückgesetzter Stoffe

empfehlen wir:
Kleiderstoffe,
einfach breit von Mtr. 25 A an, doppelt breit von Mtr. 50 A an, reine Wolle von Mtr. 75 A an.

Eine Partie schwarzer Kleiderstoffe
für die Konfirmation.

Winter-, Regen- und Abendmäntel.
Ältere Jacketts u. Paletots v. 3 Mtr., ältere Kindermäntel von 1,50 Mtr. an.
Gardinen in weiss und crème.

Teppiche, Möbelstoffe u. Tischdecken.
Halbleinen u. Leinen, Hemdentuche, Tischzeuge
und **Gedecke, Handtücher**
in besten Qualitäten, für Anstauern geeignet,
zu ganz herabgesetzten Preisen.

Seidene Regenschirme, Schürzen und Zwischenröde.
Möbelkattune.

Baumwollene und leinene Schürzenstoffe.
Regenmantelstoffe.

Buckskins für Herren- und Knaben-Anzüge,
beste Qualitäten zu außerordentlich reduzierten Preisen.
Die angeschauten

Reste sämtlicher Qualitäten
werden unter den Kostenpreisen abgegeben.

A. G. Gehrels & Sohn.

Ren! Ren!

In allen europäischen Staaten patentiert.

Lohnenden Verdienst

Es ladet sich derjenige, der sich eine der neuesten Strickmaschinen („Monopol“) anschafft. Diese Strickmaschine hat keine Nadel, das Schloß verriegelt sich selbstständig, gleichviel, ob die Arbeit schmal oder breit ist, wodurch bedeutend mehr auf der Maschine gestrickt werden kann, wie auf jeder anderen. Vorstehende Maschine ist nicht zu verwechseln mit der Victoria, Union-, amerikan. Lamb's- oder unter anderen Namen in den Handel gebr. Strickmaschinen, sondern ist vielmehr eine bedeutende Erfindung, einzig in ihrer Art. — Gründlichen Unterricht im Hause des Abnehmers gratis. — Erleichternde Zahlungsbedingungen.

Patent Nr. 44806. Man veräume nicht, sich vor der von den Maschinen zu überlegen.

Preislisten gratis. — Nur allein zu beziehen durch

Gebrüder Mesenhol, Barmen.
Größtes Etablissement.

Größte Leistungsfähigkeit!

Bei vorkommenden Trauerfällen bringe ich mein
Sarg-Magazin
in Tannen-, Eichen- und Metall-Särgen nebst
Tischler-Leichen-Wagen
sowie große Auswahl in Leichen-Anzügen in gütige Erinnerung.
Aug. Meiners, Wilhelmstraße 1.

BÉNÉDICTINE
LIQUEUR DES ANCIENS BÉNÉDICTINS
De L'ABBAYE DE FECAMP (France)

Vortrefflich, tonisch, den Appetit und die Verdauung befördernd.

Man achte darauf, dass sich auf jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der nebenstehenden Unterschrift des General-Directors befindet.

Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesamtindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkauf von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen, sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachteile, deren sich der Konsument aussetzen würde.

Nur der Nachbenannte verpflichtete sich schriftlich, keine Nachahmungen unserer allein echten **Bénédictine** zu verkaufen.

Nicola Haegel, Hof-Konditor in Leer, i. Ostfriesland.
HANS HOTTENROTH, General-Agent, HAMBURG.

Zum 1. Mai ein Knecht bei Herben.
W. Detken Ww., Behntublenstr. Nr. 2.
Nadorst.
Sonntag, den 5. Februar:
== Großer Ball. ==
Es ladet freundlich ein Joh. Wetjen.

Eversfen. „Tabkenburg.“
Sonntag, den 5. Februar:
Großes Tanzvergnügen,
wogu freundl. einladet J. G. Heinemann.

Ab. Doodt's Etablissement.
Sonntag, den 5. Februar:
== Großer Ball. ==
Entrée frei.
Tanzabonnement 1 Mtr.

Eversfen. Tivoli.
Sonntag, den 5. Februar:
Große Tanzpartie,
wogu freundlich einladet Chr. G. Martens.

Oldenburger Schützenhof.
Sonntag, den 5. Februar, nachm. 4 Uhr:
Streich-Konzert
unter persönlicher Leitung des Königl. Musikd.
Herrn Hütners.
Entrée frei. Programm 10 A.
Nach dem Konzert:

Grosser öffentl. Ball.
Tanz-Abonnement bis 11 Uhr 1 Mark.
Ausgang von Löwenbräu, a Glas 15 A.
Louis Nolte.

Zum Grünen Hof.
Sonntag, den 5. Februar:
Grosser Ball.

Anfang 4 Uhr.
Tanzabonnement 1 Mark.
Abends brillante elektrische Beleuchtung
des ganzen Etablissements.
Es ladet freundl. ein Feinr. Sabel.

Nadorst's Krug. Sonntag, d. 5. Februar:
Große Tanzpartie,
wogu freundl. einladet G. Theilmann.

Eversten.
Zur fröhlichen Wiederkunft
(früher Zoologischer Garten).
Sonntag, den 5. Februar:
Großes Tanzvergnügen.
Hierzu ladet freundlich ein
G. Schmidt.

Schützenhof zur Wunderburg.
Sonntag, den 5. Februar:
Großer öffentlicher Ball.
Anfang 4 Uhr.
Hierzu ladet freundlich ein
Gustav Diekmann.

NB. Jeden Sonntag Salon-Scheibenschießen.
Donnerschwer. Krahenberg.
Sonntag, den 5. Februar:
Grosser Ball,
wogu freundlich einladet S. Wagnere.

Gefangverein Eisenbahnwerftstadt.
Sonntag, den 5. Februar:
Kränzchen mit Narrenkappen
in Oppermann's Hotel.
Freunde können eingeführt werden.
Anfang 6 1/2 Uhr.
Es ladet freundlich ein Der Vorstand.

Zwischenahn.
Crenkenberg's Hotel.
Klub Ammerland.

Sonntag, den 12. Februar, abends 7 Uhr
anfangend, findet der diesjährige
Bauern-Ball
statt, wogu freundlich eingeladen wird.
Einladungskarten werden nicht versandt.
Entrée 50 A, Tanzband 1,50 A.
Das Komitee.